

Medieninformation

Herausgegeben vom Hauptvorstand
der Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie
Abt. Medien + Kommunikation
Königswohrter Platz 6, 30167 Hannover

Verantwortlich: Christian Hülsmeier
Telefon: 0511 7631-698 und -329
Mobil: 0151 14270110
E-Mail: presse@igbce.de
Internet: www.igbce.de

Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie



5. Ordentlicher Gewerkschaftskongress

Montag, 14. Oktober 2013

Geschäftsbericht

**Edeltraud Glänzer
Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstandes**

(Es gilt das gesprochene Wort)

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
„Zeit, weiter zu denken!“ - das ist das Motto unseres Kongresses, das treibt uns an,
das zeichnet uns aus und genau deshalb haben wir gemeinsam viel erreicht.

Dafür möchte ich zuallererst den vielen ehren- und hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen danken. Gemeinsam haben wir erfolgreich für unsere Positionen gekämpft, gute Ideen, erarbeitet und in den Betrieben umgesetzt.

Mein Dank gilt ebenso den Kolleginnen und Kollegen meines Vorstandsbereichs.
Konstruktiv und engagiert - so sind wir ein gutes Team – dafür herzlichen Dank.

Folie 1: Bildung für alle besser machen

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
alle Menschen müssen gleichen Zugang zu Bildung haben.

Das ist längst noch nicht Alltag bei uns in Deutschland. Vielmehr bestimmt der Geldbeutel der Eltern über die Bildungschancen der Kinder und das ist ein Skandal.

Es ist Zeit zu handeln und zwar sofort. Keine und keiner darf zurückbleiben! Genau deshalb fordern wir den Rechtsanspruch auf einen Ganztagschulplatz und genau deshalb haben wir uns mit Erfolg für die Abschaffung der Studiengebühren eingesetzt.

Das allein schafft aber noch keine wirkliche Durchlässigkeit. Auch wenn inzwischen ein Studium ohne Abitur oder Fachhochschulreife zulässig ist, in der Realität zeigen sich nach wie vor erhebliche Hürden. Hier sind und bleiben wir gefordert.

Mit aller Kraft setzen wir uns dafür ein, dass größten Fehler der Föderalismus-Reform korrigiert werden. 16 verschiedene Lehrpläne, 16 Versetzungsordnungen, 16 unterschiedliche Wege zum Lehrerberuf – das sind handfeste Probleme – und deshalb gilt ohne Wenn und Aber - Bildung muss Bundessache werden!

Mehr Gerechtigkeit durch gleiche Bildungschancen und mehr Investitionen in Bildung, das sind die Zukunftsaufgaben und zugleich richtige Antworten auf den demografischen Wandel.

Folie 2: Fachkräfte von morgen heute ausbilden

Deshalb sagen wir auch den Unternehmen, jammert nicht über den Fachkräftebedarf, unternehmt etwas, bildet aus.

Wir erleben allerdings, dass immer weniger Betriebe ausbilden und die Ausbildungsquote den niedrigsten Stand seit 1999 erreicht hat. Das ist ein Armutszeugnis und da kann es uns nicht wirklich beruhigen, dass der Rückgang an angebotenen Ausbildungsplätzen in unserem Organisationsbereich - dank unseres Engagements - deutlich niedriger ist (3,25 Prozent zu 21,7 Prozent).

Genauso wenig werden wir uns damit abfinden, dass nach wie vor viele junge Menschen im sogenannten Übergangsbereich landen. Die immer wieder geforderten Schmalspurausbildungen und Teilqualifizierungen helfen hier nicht weiter.

Unsere Erfolgsstory lautet: mit „Start in den Beruf“ und guter Ausbildung gelingt es, dass auch Schulabgänger mit schlechteren Zeugnissen sehr gute FacharbeiterInnen werden.

Junge Menschen brauchen verlässliche Lebensperspektiven – auch nach der Ausbildung. Wir wollen keine Generation „Praktikum“ oder „prekär“. „Unser Einsatz für deine Übernahme“, das ist unser Motto und unsere Kampagne ist - in unserer Organisation, vor allem aber auch in vielen Betrieben angekommen.

Es ist Zeit für neue Wege, Zeit mit unseren erfolgreichen Beispielen und konkreten Vorschlägen gute Arbeit zu gestalten. Hier sind die Betriebe gefordert, aber auch die Politik ist in der Verantwortung (zz - ziemlich zügig).

Das sind im Übrigen auch die Erwartungen von jungen Menschen – das haben sowohl die Ergebnisse unserer Jugendstudie als auch die Diskussionen auf der echt großartigen Bundesjugendkonferenz und dem ebenso beeindruckenden Jugendforum ganz deutlich unterstrichen.

Übrigens, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen: Wir sind mit unserer Jugend, mit unserer Jugendarbeit richtig gut aufgestellt. Gut aufgestellt für eine bessere Zukunft - auch über nationale Grenzen hinaus.

Die dramatische Jugendarbeitslosigkeit in Europa wirksam zu bekämpfen braucht mehr als einen EU-Jugendgipfel der Kanzlerin. Oberste Priorität muss sein, den jungen Menschen in den betroffenen Ländern - vor Ort - eine Perspektive zu geben, so haben wir uns positioniert.

Folie 3: Weiterbildung ist vorausschauende Personalpolitik

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
Fachkräftebedarf und steigende Anforderungen erfordern weiter eine vorausschauende Personalpolitik, erfordern mehr Investitionen in die betriebliche Weiterbildung.

Dabei geht es uns um Beschäftigungsfähigkeit und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten und zugleich um die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, des Wirtschaftsstandortes Deutschland.

Auch hier gibt es Nachholbedarf und auch hier sind die Bildungschancen ungleich verteilt. So findet Weiterbildung weniger für Beschäftigte mit geringer Qualifikation und noch weniger für ältere Beschäftigte statt. Erschwerten Zugang haben außerdem auch die Teilzeit- und befristet Beschäftigten.

Das muss sich ändern, wir zeigen wie es geht - wie betriebliche Weiterbildung auch in klein- und mittelständischen Unternehmen gestaltet werden kann. Ebenso beispielhaft ist unser Projekt zur Weiterbildungsberatung, mit dem wir Betriebsräte bei ihrem Einsatz für mehr Qualifizierung unterstützen.

Mit den paritätischen Bildungsräten nehmen wir auch unsere Sozialpartner in die Verantwortung – so sind für die chemische, die Kunststoff-, die Papier- und die Glasindustrie branchenübergreifende, gemeinsame Initiativen in Aussicht gestellt.

Folie 4: **Gewerkschaftliche Bildungsarbeit 2020**

Gute Bildung ist Maßstab für unsere Arbeit, auch für unsere eigene Bildungsarbeit und ihren Beitrag zur „Zukunftsgewerkschaft 2020“.

Unser Diskussionsprozess hat den hohen Stellenwert unserer gewerkschaftlichen Bildungsarbeit bestätigt. Sie ist das Herzstück unserer Organisation.

Politisches und historisches Bewusstsein schaffen und schärfen und zugleich die strategische Ausrichtung unserer IG BCE flankieren, dafür steht beispielsweise die Schwerpunktsetzung auf „Europa“. Dies ganz im Sinne von - mehr europäische Solidarität für ein demokratisches und soziales Europa.

Dabei zugleich stark im Betrieb und vor Ort - so werden wir mit unserer Initiative „neue betriebsnahe Bildungsarbeit“ eine Brücke schlagen, von den großen sozial- oder arbeitspolitischen Themen hin zur persönlichen Realität unserer Mitglieder.

Damit werden wir sicher genauso erfolgreich sein wie mit unseren Veranstaltungen für die Bildungsobleute und dem „Tarifführerschein“.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, wir sind das Original! Dank der Betriebsrätebefragung unserer BWS haben wir wichtige Erkenntnisse zum Ausbau unserer Betriebsrätequalifizierung bekommen und aufgegriffen.

Ihr seid herzlich an den Info-Stand eingeladen. Dort erfahrt ihr mehr zur BWS on tour, dem Ausbau der Bildungsberatung und unserer Akademie für Führungskräfte im Betriebsrat.

Aktuell liegt der Fokus auf den Betriebsratswahlen. Mit der Schwerpunktsetzung auf Nachwuchssicherung und breite Beteiligung entwickeln wir Toolboxes und Veranstaltungen für unterschiedliche Beschäftigtengruppen.

Zugleich arbeiten wir mit Hochdruck an Konzepten zur Ansprache von neu gewählten und vor allem nicht organisierten Betriebsratsmitgliedern.

Folie 5: **Frauen mit der IG BCE erfolgreich unterwegs**

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
nichts kommt von selbst und so entwickelt sich auch Chancengleichheit von Frauen und Männern nicht automatisch. Wir sind diejenigen, die für mehr Gerechtigkeit streiten und dies ganz erfolgreich.

Eine wesentliche Voraussetzung für mehr Chancengleichheit im Betrieb ist und bleibt – trotz aller Aktivitäten – eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie. In diesem Sinne werden wir weiter eine nachhaltige Familienpolitik einfordern, die mehr ist als eine finanzielle Unterstützung von Eltern.

Wir wollen eine Politik, die Wahlfreiheit und Partnerschaftlichkeit, die Förderung von Kindern nicht nur verspricht, sondern hält. Deshalb ist und bleibt das Betreuungsgeld eine falsche Weichenstellung.

Eine Wende rückwärts ist mit uns nicht zu machen und so wollen wir alle familienpolitischen Maßnahmen ausgerichtet wissen. Dabei geht es nicht „nur“ um

Kinder. Die jetzige und erst recht zukünftige Herausforderung wird die Pflege von Angehörigen sein – auch hierfür brauchen wir gute Rahmenbedingungen.

Fest steht: Familienbewusste, chancengleiche Personalpolitik – ist und bleibt ein Gewinn für alle. Dazu gehören vor allem innovative Arbeitszeitmodelle, die sich an den Bedürfnissen von Eltern und Pflegenden ausrichten und Flexibilität bieten.

Zu einer guten Balance gehören vor allem Sicherheit und Perspektive und die haben Frauen und Männer nicht in prekärer Beschäftigung, in befristeten Arbeitsverhältnissen und schon gar nicht in Leiharbeit. Von dieser Entwicklung sind Frauen, vor allem Mütter und ganz besonders Alleinerziehende betroffen.

Das verträgt sich nicht mit unserer Vorstellung von „Guter Arbeit“. Wir wollen echte Teilzeitstellen, die sozial abgesichert sind und ein Rückkehrrecht auf Vollzeit beinhalten.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
wir haben gute Chancen, die demografische Entwicklung so zu nutzen, dass Frauen davon profitieren und auch in Führung gehen.

Hier geht es zwar voran, aber irgendwie ist der Tempomat auf die falsche Geschwindigkeit eingestellt. So sind die Führungspositionen, die Chefetagen (von den Vorzimmern mal abgesehen) nach wie vor fast ausschließlich mit Männern besetzt.

Klagen und Jammern hilft nicht weiter (reingehen, breitmachen und nie mehr rausgehen). Wir zeigen mit unseren Projekten beispielgebend „Frauen in Führung - so geht's“. Wir fordern nicht nur von anderen, sondern nehmen uns mit 30:30:30 selbst in die Pflicht - darauf können wir gemeinsam stolz sein.

Es ist Zeit, dass sich die Unternehmen ernsthaft auf den Weg machen - mit konkreten Zielen, mit Maßnahmen zur Personalentwicklung, mit einem regelmäßigen Controlling und Reporting - all dies zz.

Hier kommt den Betriebsräten eine wichtige Rolle zu, und die muss durch erweiterte Mitbestimmungs- und Initiativrechte gestärkt werden, gestärkt werden für chancengleiche Entwicklungsmöglichkeiten – also für gute Arbeit.

Zu guter Arbeit gehört, dass für vergleichbare Tätigkeiten das gleiche Entgelt gezahlt wird. Die durchschnittlichen Entgeltunterschiede von Frauen und Männern (23 Prozent) müssen endlich ein Ende haben. Das kritisieren wir nicht nur am Equal Pay Day.

Ich weiß, das ist ein sensibles Thema ist. Und wir wissen auch, dass die Unterschiede in Betrieben mit Betriebsräten und Tarifverträgen deutlich geringer ausfallen.

Das unterstreicht die hohe Bedeutung von Mitbestimmung, von Betriebsräten und Tarifverträgen. So sind wir aufgestellt und so werden unsere Kompetenz weiter unter Beweis stellen – ganz konkret und immer bezogen auf die betriebliche Situation.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, Chancengleichheit fängt in den Köpfen an und deshalb brauchen wir mehr Aktivitäten, die einseitigen Rollenzuweisungen entgegen wirken und die einen gesellschaftlichen Bewusstseins- und Kulturwandel vorantreiben.

Das muss in den Unternehmen gefördert und gelebt werden und das muss mit einer entsprechenden Politik unterstützt werden. Das fängt bei der Familienpolitik an, geht über Arbeitsmarktpolitik bis hin zur Rentenpolitik und hört beim Steuerrecht nicht auf.

Für all das steht unsere Charta der Gleichstellung, die wir auf dem letzten Frauentag verabschiedet haben und mit der wir in immer mehr Unternehmen unterwegs sind. Ich lade euch herzlich ein, lasst uns gemeinsam weitere Meilensteine setzen.

Folie 6: **Die IG BCE zum Erleben, Anfassen und Mitgestalten** Das wünsche ich mir auch für unser Engagement zur nachhaltigen Stärkung unserer IG BCE.

Mit dieser strategischen Ausrichtung haben wir eine Reihe von Zukunftsprojekten initiiert und auch mit unserer Zielgruppenarbeit gute Fortschritte gemacht.

Gemeinsam an Themen, besonderen Problemlagen arbeiten und Lösungen entwickeln, das kennzeichnet unsere Zielgruppenarbeit. Beispielhaft sind hierfür unsere Angebote für AT-Betriebsräte, AußendienstlerInnen oder unsere Schwerpunkt LeiharbeiterInnen in diesem Jahr.

Verstärkt haben wir weiter unser Engagement für die Werkfeuerwehren – auch und gerade vor Ort. So drängen wir für die Werkfeuerwehrleute – und alle anderen besonders belasteten Berufsgruppen – auf flexible Übergänge in den Ruhestand (unterstützt durch die Studie der HBS).

Diese zu ermöglichen, das ist zuerst und vor allem Aufgabe des Gesetzgebers. Bislang hat sich jedoch nichts bewegt und deshalb sagen wir: die Politik ist gefordert und zwar – zz!

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, auch unsere Studierenden-Arbeit gewinnt an Attraktivität. Besonders ermutigend ist: an der Technischen Fachhochschule Bochum sind auf einen Schwung über 60 junge Leute Mitglied geworden.

Mehr Studierende und zwar Dual-Studierende von uns zu überzeugen, dazu hat das Zukunftsprojekt „Junge Kompetenz“ beigetragen. Wir haben außerdem die BerufseinsteigerInnen (nach der Ausbildung) im Fokus. Entscheidende Erfolgsparameter sind: „Unser Einsatz für deine Übernahme“, eine rechtzeitige Ansprache und attraktive Beteiligungsmöglichkeiten.

Gleiches gilt für diejenigen, die aus unserer Jugendarbeit „herauswachsen“ (25+). Sie sind der Nachwuchs der IG BCE, sie sind unsere Zukunft – das ist die Zielrichtung unserer Konzepte, die wir mit den Bezirken entwickeln und erproben.

Folie 7: **Trendwende im Betrieb stabilisieren**

Werbung erfordert Konzentration und Kontinuität. Genau so werden wir die Offensive Frauen vorantreiben und uns nun auf die Kauffrauen, Laborantinnen und Produktionsmitarbeiterinnen konzentrieren.

Hier haben wir erhebliches Potential und hier können wir an erste aussichtsreiche Ansätze anknüpfen. Unser Ziel für 2020 ist klar: die 30 Prozent sind gesetzt und so werden wir einen wichtigen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit unserer IG BCE leisten.

Und alle Jahre wieder, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, sind wir zu Recht stolz auf unsere Neuanfänger(innen)werbung. Dass wir diese noch toppen konnten und 689 mehr Auszubildende als im Vorjahr überzeugt haben, das ist einfach großartig.

Das ist das beste Ergebnis seit Bestehen der IG BCE und die aktuellen Zahlen lassen hoffen – da geht noch mehr. Gleichwohl wissen wir, dass diese Ergebnisse keineswegs Selbstläufer sind.

Diese Erfolge haben wir gemeinsam erreicht, deshalb herzlichen Dank an alle, die sich bei den Azubis und darüber hinaus engagieren, die Verantwortung übernehmen und überzeugend werben.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
wir haben in den vergangenen Jahren viel investiert, neue Wege ausprobiert – alle gemeinsam. Hierfür stehen eure Bezirkskonzepte, die Zukunftsprojekte und der Investitionsfonds.

Einen weiteren Meilenstein werden wir mit unserem Kunststoffprojekt setzen. Damit konzentrieren wir uns erstmals auf eine - für uns wichtige und zudem wachsende - Branche.

Bezirkliche Erfahrungen verstetigen, mit 8 Projektsekretären/-sekretärinnen ganz gezielt in vier regionale Cluster gehen, um mitbestimmungs- und tariffreie Unternehmen zu erschließen, Mitglieder zu gewinnen und betriebsverfassungsrechtliche Strukturen aufzubauen, das sind die Wegweiser in die richtige Richtung.

Und die Prognose für dieses Jahr ist: wir werden bei den betriebstätigen Mitgliedern wieder mit einem positiven Ergebnis abschließen. Das wäre das dritte Jahr in Folge und das wäre einfach großartig.

Wir haben allen Grund mit Zuversicht in die Zukunft zu schauen: wir werden die Trendwende auch in der Gesamtmitgliederentwicklung verstetigen. Gemeinsam schaffen wir das.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
Ihr gebt unserer IG BCE ein Gesicht vor Ort, ihr sorgt dafür, dass wir durchsetzungsstark sind und bleiben – für gute Arbeit und Gerechtigkeit. Es ist Zeit dafür - in diesem Sinne ein herzliches Glückauf.